Aarburg : so sah es früher aus

Autor(en): **Brunner, Hans / Hottiger, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (1993)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

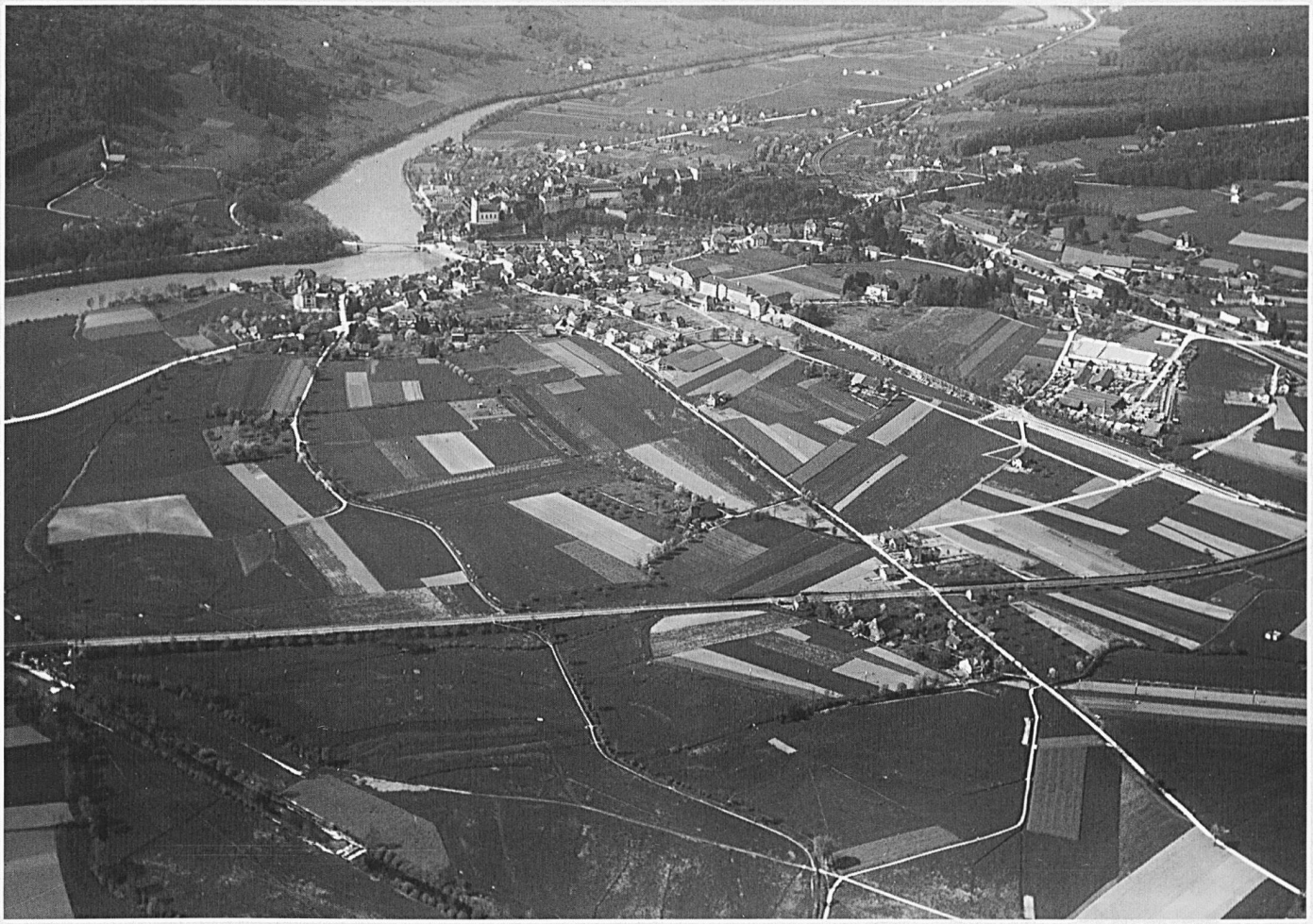
http://www.e-periodica.ch

Aarburg — so sah es früher aus

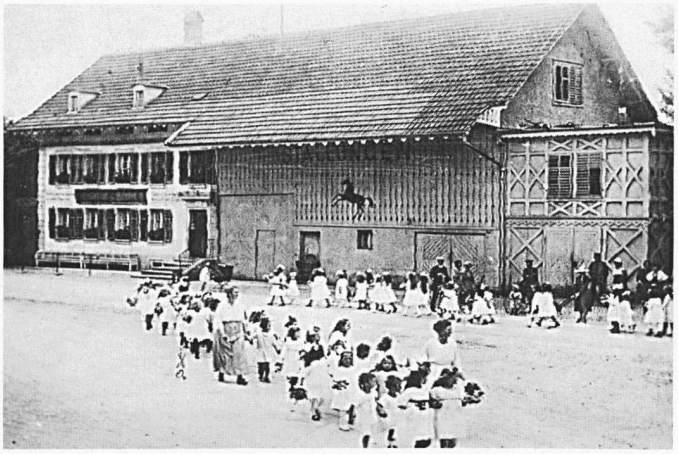
Hans Brunner und Otto Hottiger, Aarburg

«Unglaublich, wie das sich alles verändert hat», entfuhr es voller Verwunderung meinem Verwandten, der vor Jahrzehnten aus unserer Gegend wegzog und kürzlich zu einem Besuch hier weilte. Bei einem gemeinsamen Gang durch die Gemeinde tauchten in ihm alte Erinnerungen auf, bruchstückweise zum Teil, im Kern aber treffend. Sie bezogen sich auf das frühere Antlitz unserer Gemeinde, so, wie es sich vor 30, 40 oder mehr Jahren zeigte. Gewiss, vieles war auch seinem Gedächtnis entschwunden.

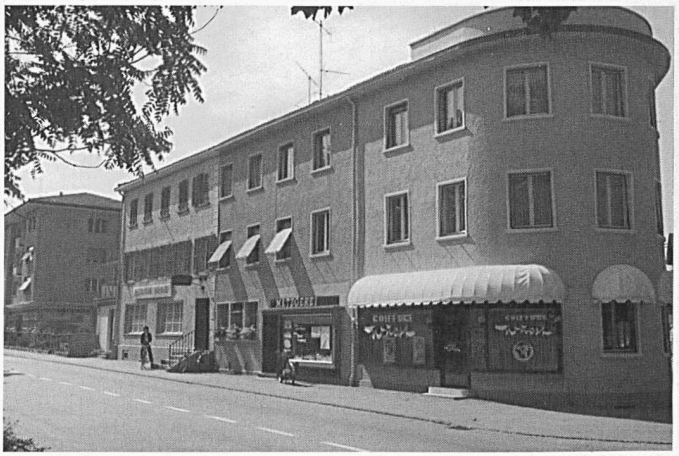
Ergeht es uns, die wir ständig hier wohnten und lebten, anders? Wissen wir noch, wie es in diesem oder jenem Ortsteil aussah, wo welches Gebäude stand, wie dieser oder der andere Strassenzug sich zeigte? Wie frisch oder aber eben wie lückenhaft unser Gedächtnis ist, mögen die nachfolgenden Aufnahmen beweisen. Zugegeben, es finden sich Aufnahmen darunter, die möglicherweise nur noch einige wenige unter uns oder überhaupt niemand mehr aus eigener Anschauung kannten. Es ist auch nicht die Absicht dieses Beitrages, auf alle Veränderungen aufmerksam zu machen, welche das Ortsbild im Laufe der Jahre und Jahrzehnte erfahren hat. Wenn wir aber erreichen, dass unser Blick für das Erhaltenswerte geschärft und unser Empfinden für eine gesunde bauliche Entwicklung der Gemeinde gestärkt wird, hat er seine Zwecke erfüllt.



Ganze Gemeinde, vor 1920, von Südwesten her. Man beachte: Die Pilatusstrasse führt nur bis zur Bornstrasse. Das ganze südliche Gemeindegebiet ist noch nahezu unüberbaut; der Falkenhof, ungefähr am heutigen Standort des Altersheimes, steht noch, Schwimmbad und Sportplatz (am linken Bildrand) sind noch nicht da.



Restaurant «Bahnhof» mit angebauter Scheune und Stallungen. — Der Jugendfestumzug hat sich damals offenbar vom Städtchen her zum Bahnhof bewegt. Die Aufnahme stammt vermutlich aus der Zeit der frühen zwanziger Jahre.



Zum Vergleich: der heutige Zustand.

Das Gasthaus zur «Krone» um die Jahrhundertwende. Seine Umgestaltung erfuhr es in den fünfziger Jahren.

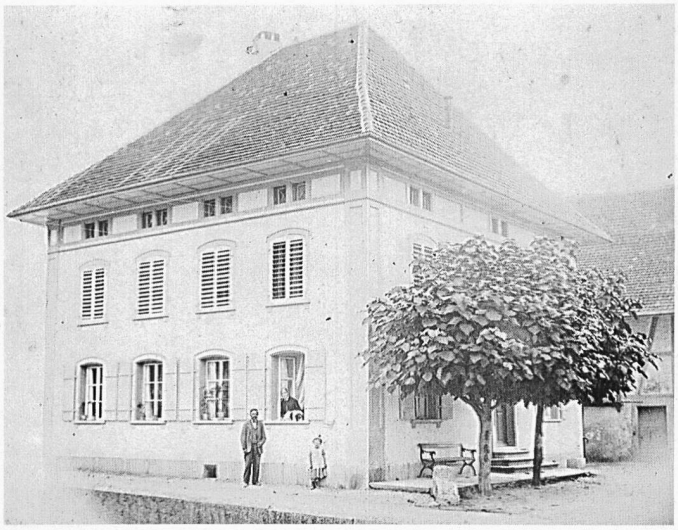
Zum Vergleich: heutiger Zustand.

Von 1906 an, bis 1926, bestand — wie die Aufschrift auf dem «Martini» zeigt — eine Busverbindung von Brittnau über Strengelbach—Zofingen—Oftringen zum Bahnhof Aarburg. Der Bahnhofplatz war demnach damals schon Busendstation.

Die Liegenschaft der Geiser & Co. AG — heute Domotec AG — an der Bahnhofstrasse/Güterstrasse. Im zweigeschossigen Gebäude, links im Bilde, befand sich ehemals eine kleine Buchdruckerei. Die ersten drei Aufnahmen stammen aus dem Jahre 1944, also einige Jahre vor dem auf dem vierten Bild dargestellten Erweiterungsbau.

So präsentierten sich ehemals die Gebäulichkeiten der Firma Rohbi Maschinen AG am Südfuss der Festung.

An dieser Stelle befinden sich heute die Werkstätten des kantonalen Jugendheimes.



Haus von Baumeister Ludwig Hofmann an der Bahnhofstrasse, später Geschäftshaus Ringier, heute Otto Bär AG.

Das renovierte und zum Geschäftslokal umgebaute Haus von Baumeister Ludwig Hofmann.

Südlicher Gemeindeteil, von Süden her (Oftringen) aufgenommen, ca. 1922. Von den Werkanlagen der Firma Franke AG ist noch nichts zu entdecken; an der Stelle der Anlagen der Chemischen Fabrik G. Zimmerli AG steht noch eine Sägerei.

Ausschnitt westlicher Gemeindeteil, von der Rishalden her gesehen, Aufnahme aus der Zeit um ca. 1925, mit Pfaffnern- und Wiggermündung im Vordergrund. Sehr schön zeigt sich die gewundene Linienführung der Rothristerstrasse.

Die Festung von Oftringen her gesehen. Rechts der Bahnhof Aarburg-Oftringen mit dem Niveauübergang. Aufnahme um 1880.